

Half-Sole Your Worn Tires
Don't throw them away—the sidewalls are still firm, the beads are strong, and the fabric is in good condition.
GATES HALF-SOLE TIRES
are absolutely guaranteed to give you at least 3,500 miles of puncture-proof service—and most users average 5,000 to 10,000 miles. Built like new tires, guaranteed just the same, wear even better and cost one-half less. Come in and see them—test the rubber and examine the construction—then decide for yourself.
International Rubber Sales Co.
111 South Walnut Street
Phone Black 542. Grand Island

Wenn in Excelsior Springs, besuchen Sie die berühmten **Montezuma Bäder**—wohlbit sich auch der „Staats-Anzeiger und Herold“ im Lesezimmer befindet.

Die bekannnten Wandteppiche Gobelins haben ihren Namen nach einem im 15. Jahrhundert lebenden Pariser Färber, Gilles Gobelin erhalten. Die Technik der Gobelinweberei ist eine der ältesten im Bereiche der Textilkunst.

Deutsche Bücher!

- „Adventures of the U-2“
Von Baron Spiegel von und zu Beckelsheim \$1.00
 - „Zeppelin über England“
Ein Tagebuch von *** . . . \$1.25
 - „Gmden“
Von Kapitän v. Mücke . . . \$1.25
 - „Ayesha“
Von Kapitän v. Mücke . . . \$1.25
 - Die Fahrt der Deutschland.
Von Kapt. Paul König. . . \$1.25
 - Boyage of „Deutschland“
in English \$1.25
 - The Vampire of the Continent.
Von Count Reventlow . . . \$1.35
 - „Als U-Boot-Kommandant gegen England“ \$1.10
 - „Der russische Niederbruch“.
In zwei Bänden \$2.20
 - „Die Schlacht am Skagerak“ . \$1.10
 - „Der Krieg im Alpenroth“ . \$1.10
 - „Deutsch-Amerika“.
Bestes illust. Wochenblatt.
Jest 32 Seiten stark.
Per Jahr \$4.00
6 Monate \$2.25
Einzeln Nummern . . . \$.10
- Bestellungen anderer Bücher werden entgegengenommen.

Anzeiger-Herold Publ. Co.
No. 109 Süd. Walnutstraße.

Harmlose Schlafmittel.

Die Nervosität ist die Geißel unserer Tage und einer ihrer Dämonen die Schlaflosigkeit.
Man begehrt häufig den Fehler, bei Schlaflosigkeit nicht mit falter Ueberlegung die Ursachen aufzusuchen, um diese zu bekämpfen, sondern nimmt eine — Patentmedicin ein und verlangt dem Hausarzt ein Rezept. Daran gewöhnt man sich, die blüthenförmigen Verordnungen aber befolgt man nicht.
An dem Zustand „heißer Kopf und kalte Füße“ laborieren vor allem Beamte, Geschäftsleute, Gelehrte und Künstler, die mit Sitz- und Kopfarbeit überhäuft sind und darum so oft über Schlaflosigkeit klagen. Denn eine Vorbedingung des tiefen, gefunden Schlafes ist eine gewisse Blüthe des Gehirns.
Den notwendigen Ausgleich und Umschlag schafft am besten körperliche Anstrengung, wirkliche, nützliche Arbeit (Graben, Zäun, Holzhausen und so weiter), die das Blut in die Peripherie, in die Arme und Beine treibt und dadurch das gereizte, blutfrohe Gehirn entspannt. Weniger Surrogate, wie Gymnastik, Spazierengehen. Namentlich darf die Muskelarbeit nicht abends geleistet werden, weil jede Ueberanstrengung den Schlaf schädigt und beeinträchtigt.
Man esse das Abendbrot zeitig und nur einfache Kost, zum Beispiel Getreide, Hofmarrsuppen, Obst (besonders Äpfel), eine Tasse warme Milch, im Sommer Dickmilch.
Nervöse leiden an Kreislaufstörungen, der Blutdruck ist schwach, Hitze- und Kälteempfindungen wechseln. Hier wirkt schlafbefördernd ein heißes Vollbad in der Dauer von 20 bis 40 Minuten, ein heißes Sitzbad oder ein Fußbad (im lauen Wasser, dem man nach und nach heißes zugeht; man kann so hohe Hitzegrade ertragen).
Ein probates Schlafmittel ist der „Vriehny“ (ein lauscher, gut ausgearbeiteter Leibwidel, mit Flanell oder Wollluch umbaut). Oder nasse leinene beziehungsweise baumwollene Socken und darüber trockene baumwollene Socken und darüber trockene Wolllumpen. (An das Fußende noch eine Dampfstrümpfe. An das Fußende noch eine Dampfstrümpfe.) Kurz vor dem Zubettgehen mag man eine Tasse abgekühlten, gefüllten starken Baldriante langsam trinken.
Seichtes, oberflächliches Atmen bewirkt neben andern Gesundheitsstörungen auch schlechten Schlaf. Man lasse deshalb vor dem Niederlegen den Lungen den Genuß des Vollatmens bei offenem Fenster zukommen.
Man schlafe in kühlen Räumen, wo möglich bei teilweise geöffnetem Fenster, und nicht unter und auf Federbetten. Ein mächtiger Bundesgenosse ist der Gedanke: Ich will schlafen!
Man kann auch hinauffallen. Und solche Fälle sind die tiefsten.
Tätigkeit ist der wahre Genuß des Lebens, ja, das Leben selbst.
Ohne Talent zur Liebeswürdigkeit kein Talent zum Glückseligkeit.
Uebertreibungen kommen nur von Geboten, Hühneraugen von engen Schuhen.
Stark sein heißt Leiden ertragen — Leiden ertragen bedeutet der Opfer wert sein.
Zigarren sind wie Feerien: die Lusthaltung ist oft prachtvoll, aber der Inhalt taugt nichts.

Das Deutsche Heim

Rehita.
Wo sich Rehita zeigt werden die befallenen Triebe entfernt. Wo jedoch dieser Eingriff nicht mehr ausreicht, greift man zum Schwefelmehl, das man mit der Federquaste oder mit einem porösen Lappen auf die befallenen Pflanzen säubert. Beste Zeit dazu: der frühe, windstille Morgen. Weitere Bedingung: nachfolgender Sonnenschein.
Der Star.
Die Einführung des europäischen Stares bei uns datiert aus dem Jahre 1890. Vorhergehende Versuche, den Vogel bei uns heimlich zu machen, hatten ein negatives Resultat. Heute ist das Tier in der Umgegend New Yorks nicht mehr selten und Schwärme der Tiere sind überall, besonders im Frühling und später im Herbst, zu beobachten.
Sein Lebenslauf ist lieb- und lustig. Raum zieht sich der Winter zurück, so schallt von den Spitzen der Bäume aus voller Kehle sein Lied in die sich verjüngende Welt. Aus tiefer Brust schwingt sich sein jauchsender Frühlingsschrei bis zur höchsten Oktave.
Immer vergnügt, läßt sich der Star auch durch das zeitweilige Frühlingsumweirer von Schnee und Regen nicht um seinen Humor bringen. Schweißig er dann auch still und sucht einen Schutz auf, so ist er beim ersten Sonnenschein doch wieder auf seinem Posten, setzt sich in Positur, schüttelt das Gefieder, bläst sich auf, und nun läßt er alle seine klappernden, piefenden, jischenden und schnarrenden Töne hören, ein Potpourri von Gesang. Um dem Vortrage noch mehr Ansehen zu geben, wird dabei mit den Flügeln geschlagen, der Kopf wird nach oben gerichtet und dann folgen alle die sitzenden und stehenden wie ein wilder Reigen durcheinander.
In ärgert auf der Welt weiter nichts als der Spatz, der sich seinen Nistplatz aneignet und nun als Proh dreißig in dem Flugloche desselben sitzt und auf alle Ermittlungsdrohungen mit seinem hämischen Schilpen antwortet.
Heimlich fühlt sich der Star überall, wo er gebuddelt wird, am liebsten weilt er jedoch in der Nähe eines Gewässers, wo es kühl ist, denn gegen Hitze ist er etwas empfindlich. Gern fesselt er sich dort an, wo ihm große Wiesen, Rosenpläze und Felder genügend Nahrung bieten. Hier nützt das Tier durch Ablefen von Schnecken, Culexraupen, u. s. w., außerordentlich. Es kommt auch vor, daß in Feldgehölzen im Sommer Staren Schwärme erscheinen und unter den glattblättrigen Schmetterlings- und Mottepenntauen gründlich aufraumen. Andererseits macht sich der Star wieder dadurch unruhig, daß er auf den Samenbeeten die Pflänzchen herauszieht, teils aus Spielerei, teils um nach Kerbtieren Ausschau zu halten. Hervorragend nützlich ist der Star aber durch schnittlich, wenn man Schäden und Nagen gegeneinander abwägt, auf jeden Fall. Vorwiegend verzehrt er Heuschrecken, Raupen, Käferlarven und Käfer, er macht aber natürlich unter diesen letzteren beiden keinen Unterschied zwischen nützlichen und schädlichen. Weit nützlicher wird er, wie schon gesagt, durch die Vertilgung von Grasschnecken und ganz besonders von Heuschrecken. Ein so großer Freund des Winters der Star im Frühjahr und im Sommer ist, um so mehr bahrt er ihn im Herbst bei der Traubenreife. Auch die Kirschkäfer mit ihrer reifen Frucht überfällt er scharenweise. Aber wie gesagt, diese Taten werden in jeder Weise von seiner sonstigen Tätigkeit überaus aufgehoben.
Auch als Käfigvogel hat der Star manche schätzenswerte Eigenschaften. Jung dem Neste entnommen, als kleines Tier aufgezogen, verhält sich und verhält sich, wird er bald zum Liebling des ganzen Hauses. Auch lernt er, weil er über ein großes Nachahmungstalent verfügt, ohne jene gewalttätige und unnütze Quälerei des „Jungelnsens“, leicht, aber selten deutlich, sprechen, wo er dann auch die Worte vielfach richtig anwendet. Es dürfte angebracht sein, hier ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß kein Vogel beim Sprechen die Zunge gebraucht, sondern die Worte lediglich durch den Kehlkopf hervorbringt.
Die Haltung des Tieres in der Gefangenschaft verursacht nur geringe Schwierigkeiten. Der Star ist in der Hauptsache ein Fleischfresser, der nur beiläufig Früchte zu sich nimmt. Mit einem sogenannten Droffelfutter und als Zusatz Mehlwürmer, Madenschnecken, Heuschrecken, Käfer, Raupen, besonders aber Regenwürmer, die eine Delikatess für das Tier sind, läßt er sich leicht erhalten. Doch bedarf der Vogel, wenn er gesund bleiben und sich im guten Gefieder zeigen soll, einer Badegelegenheit. Junge Stare pöppelt man mit in Milch gewaschener Semmel, Quark und Aneisensuppen auf.

Beute des Meeres.

Wenn auch das Meer schon im Frieden keine geringe Zahl von Opfern forderte, so erscheint doch seine frühere Beute verhältnismäßig geringfügig im Vergleich zu all dem, was es heute verschlingt. Tausende von Menschen, Schiffen und Gütern aller Art sinken auf den Meeresgrund, und es ist nur natürlich, daß eifriger als je die Möglichkeiten erwogen werden, später wenigstens einen Teil der verschundenen Werte wieder zu bergen. Dieser Kampf um die Beute des Meeres erschien schon im Frieden lohnend, da nach den Statistiken vor dem Kriege etwa 1000 große und kleine Dampfer und Segelschiffe im Jahr zugrunde gingen. Im Laufe der Zeit ist so der Meeresboden zu einer Art gigantischen Friedhofes geworden. Nach einer Berechnung des Kapitäns Collins des nordamerikanischen Fischereiuernährungs-Dampfers „Albatros“ im Jahre 1882 war damals der Seeboden der durchforschten Delaware-Bai auf einer Fläche von mehr als 10,000 Quadratkilometern allein mit Leichen von Meerestieren zwei Meter hoch bedeckt. Hierzu gesellt sich noch alles, was von der Oberfläche in die Tiefe herabgezogen wird. Früher wurde vielfach die Behauptung aufgestellt, daß das Meer in einer gewissen Tiefe schon an sich ein Totenreich sei, da kein lebendes Wesen dem dort herrschenden Wasserdruck Widerstand zu leisten vermag. Dies stimmt nicht, vielmehr sind nur einzelne Stellen des Stillen Ozeans sowie des Schwarzen Meeres und kleiner norwegischer Fjords als wirklich „tot“ zu bezeichnen, und zwar meist infolge giftiger Gase. Die Bemühungen dem Meer seine Beute wieder zu entreißen, lassen sich bis ins Altertum zurückverfolgen.
In neuerer Zeit wurde der Gedanke besonders lebhaft nach dem bekannten tragischen Untergang des Riesendampfers „Titanic“ erwogen. Tatsächlich ist ein solches Ringen um die Schätze des Meeres möglich, wenn es sich nicht um allzu große Tiefen handelt und nicht starke Strömungen das gesunkene Schiff verhandelt haben. Weiter ist in Betracht zu ziehen, daß die Bergungskosten so hoch sind, daß der Erfolg sich nicht rentieren würde. Bei solchen Unternehmungen wird vor allem durch Taucher die genaue Lage des Wracks festgestellt. Bei den Arbeiten zur Hebung des mit einem Goldschatz gesunkenen amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ errichtete man zu beiden Seiten des Wracks hölzerne Baugestelle, die Taucher zogen eiserne Troffen unter dem Schiffsrumpf durch, und so konnte er hochgehoben werden. Wracks, deren Hebung sich nicht lohnt, deren Verbleib aber eine Gefahr für die Schifffahrt bildet, werden durch Sprengung vernichtet. Man besetzt rings um den Schiffsrumpf Sprengkörper, die untereinander mit einer Troffe verbunden sind. Weiß werden vierdicke Kupferbüchsen verwendet, deren jede 50 Pfüchen nasser Schießbaumwolle und auf dieser einige Würel trockener Schießbaumwolle enthält. In der Mitte der Würel befindet sich die Zündpatrone, die elektrisch entladen wird.
Das jüngste Hilfsmittel bei Bergungsarbeiten auf dem Meeresgrunde ist die Unterwasserphotographie, deren Grundsystem von den Amerikanern J. E. und G. Williamson und E. L. Gregory herührt. Der Apparat besteht aus drei Hauptteilen, nämlich einem feuchtlichten Fahrzeug, einem tüchelförmigen Aufnahmestrahler für den Photographen und einem elastischen Metallschlauch, der die untere Kasse der Photographenkammer mit dem Schiff verbindet. In letzterer herrscht bei jeder Tiefe der gewöhnliche Luftdruck, was durch die genannte Verbindungsröhre ermöglicht wird. Der Raum besitzt zwei Glasfenster, durch die die Aufnahmen gemacht werden. Mittels einer besonderen Druckluftanlage wird in einen den Glaswänden vorgelagerten Trichterraum so viel Luft gepumpt, daß der Luftdruck ganz genau dem äußeren Wasserdruck entspricht und so ein Einbrüchen der Glasscheiben verhindert. Die Möglichkeit photographischer Aufnahmen erleichtert natürlich sehr die Feststellung der Lage und besonderen Bedingungen, deren Kenntnis für die Bergungsarbeiten notwendig ist. Zweifelloß werden nach dem Kriege vielfach Bergungsversuche unternommen werden.

Praktische Winke

Kirschen-Likör.
Drei Pfund schwarze und drei Pfund rote Kirschen werden zerquetscht und mit einem Quart Brandy übergossen. Diese Mischung läßt man vierundzwanzig Stunden stehen, dann wird die Masse in kleinen Portionen durch großes Tuch gepreßt, so lange noch Saft austritt. Diesem wird sodann Zucker zugesetzt und füllt man den Likör auf Flaschen.
2) Der ausgepreßte Saft von vierzehn Quart Sauerkirschen, Zimt, Kardamomen, Nelken, einer halben Unze von jedem, werden in zehn Quart Spiritus von sechzig Prozent einige Wochen in der Wärme digeriert und durch Zusatz von Zuckersaft auf zwölf Quart vermehrt, worauf man den Likör filtriert.
Melissentee.
In bekannter Weise als Tee gebrüht oder besser einige Minuten gut verbeht gefochte Melissenblätter vorzügliche Dienste bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen. Magenbeschwerden aller Art pflegen bei ihrem Genuß ebenfalls zu verschwinden. Einen wirksamen Essig zur Bereitung von besonders wohlschmeckenden Saucen, Ragouts, u. s. w., stellt man her, wenn man eine Flasche dreiviertel voll Melissenblüten füllt und voll Weineßig gießt. Mit durchsichtigem Papier bedekt, vierzehn Tage der Sonne ausgefetzt und dann durch ein Mulltuch abgeseigt und gut verfort aufbewahrt, hält er sich vorzüglich. Melissentee oder Karmeliterwasser, ein wahrer Labretum bei allen Erregungszuständen, wenn täglich zwei bis dreimal je ein Kaffeelöffel davon genommen, wird hergestellt, wenn man auf ein halb Pfund Melissenblätter drei Unzen frische Zitronenschale, eine halbe Unze Nelken, eine halbe Unze Zimmt, zwei Unzen Muskatnuz, zwei Unzen Angelicawurzel, nun vier Unzen besten Alkohol gießt, gut verbeht drei Tage in der Sonne oder der Nähe des Ofens ziehen läßt, durch ein Mulltuch seigt und fest verfort aufbewahrt. Zu einer guten Hausfarbe, bei Brands-, Schnittwunden und Frostschäden an Händen und Füßen sich vorzüglich bewährend, kocht man gleiche Gewichtsteile grüner Melissenblätter und reines Schweinefett gut aus, gießt die Masse durch und bewahrt sie in kleinen Büchsen auf.
Sparames Brotrezept.
Die deutschen wirtschaftlichen Probleme und ihre Lösung haben auch hier weitest Interesse gefunden, und manche hiesige Hausfrau mit kleinen Mitteln und einer großen, anpruchsvollen Familie hat fleißig die ausgetriebenen Rezepte der „Kriegskost“ studiert, um gegebene Ratsschlagen selbst zu ruhen und frommen ihrer Familie zu verwenden. Unsere Broverhältnisse sind hierzulande keineswegs ausgezeichnet. Die Klagen über geringwertiges Brot häufen sich mehr und mehr und die Furcht vor einer Brotteuerung will nicht weichen. Was ist natürlicher, als daß die Hausfrau versucht, sich unabhängig von den Lieferanten zu machen und selbstgebackenes Brot, das gut und nahrhaft ist, auf den Tisch zu bringen?
Ein Vefer aus Deutschland, seines Berufes Chemiker, schreibt uns:
„Ich halte es heute geradezu für meine Pflicht, dies Brot, das auch in meinem Hause durch meine Gattin nach meiner Anweisung gebacken wird, das meine Kinder mit Leidenschaft essen, einzuführen in die Kreise aller Haushaltungen. Es hat aus zwei Drittel grobem Roggenmehl und ein Drittel Schrotmehl zu bestehen, das Mehl ist einen Tag zuvor in einen geheizten Raum zu bringen und wird am Abend zuvor angefeht. Dies geschieht, indem ein eichenes Stiel Sauerteig, das stets von dem frischen Teig bis zum nächsten Mal verwahrt wird, mit einem Quart lauem Wasser, einer Hand voll Salz und dreißig abgetochten und geriebenen Kartoffeln angefeht wird. Dieser Teig ist tüchtig mit den Händen durchzukneten, mit einem Badtuch zu überbeden und an warmer Stelle zu halten. Am nächsten Morgen wird soviel Mehl dazwischen gemetet, bis es eine feste Masse ist, die nicht mehr sonderlich an den Händen festklebt. Darauf muß diese noch einmal eine Stunde aufgehen. Dann ist daraus das Brot zu formen, das beim Backen zu laden ist. Hauptsache ist ein gutes Aufgehen des Teiges. Ohne dies gerät das Brot nicht. Will man das Brot noch dunkler und schwerer haben, so nehme man Schrotmehl dazu. Es entsteht ein dem Pumpernickel sehr ähnlich schmeckendes Gebäck, das sich sehr lange, auch in warmer Jahreszeit, frisch erhält. Wer es liebt, der setze dem Brotteig Kimmel zu, auch kann man statt des lauen Wassers den Sauerteig mit bider Milch ansetzen. Richtig ist dies aber nicht. Das Brot wird ein wenig lockerer hierdurch.“

GEDDES & CO.

Zeichenbeforger und Einbalsamierer : :
J. A. Livingston, Licenfirter Einbalsamierer
Tag- oder Nacht-
Anrufe prompt beantwortet
315-317 W. 3. Str. Phone Ash 590-1

Palmer's Pure Crystal Ice

2 Künstlich hergestellt. 2
Ghrliche Gewichte — Beste Bedienung
Phone 777 Phone
Office: 416 Westliche Dritte Straße

THEO. JESSEN, Der deutsche Apotheker

bietet seinen Freunden gute und reelle Waaren und alle im seinem Fach schlagenden Artikeln an.
Recepturen eine Spezialität.
Laden: 9 5 9 Phones: Residenz: Neb 1824

SOEBEN ERHALTEN

Eine Carladng
YELLOW PINE CREOSOTE PFOSTEN
Die Besten, die Sie kaufen koennen.
25 Jahre Garantirt.
Gebraucht "Cypress Wasser Tanks", es sind die besten.
CHICAGO LUMBER CO.
Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska
Hat ein allgemeines Bankgeschäft : : : : Kredit Farm-Auleichen
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.
E. R. Wolbach, Präsi. John Heimers, Vice-Präsi.
J. R. Alter, jr., Kassierer.

G. J. BAUMANN M. F. O'MALLEY
Geschäftsführer Licenfirter Einbalsamierer
BAUMANN & EVANS
Zeichenbestatter
Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.
Nacht-Anrufe: Black 517-1237

Dr. Oscar H. Mayer WILLIAM SUHR
Deutscher Zahnarzt Rechtsanwalt
Gebde-Gebäude Telephon Stad 31
First National Bank - Gebäude
Grand Island, Neb.

Ayesha
VON KAPITÄNLEUTNANT VON MÜCKE
Eine Schilderung der Abenteuer des von der „Gmden“ auf Keeling Island zurückgelassenen Landungszeuges von Kapitänleutnant v. Mücke
In deutscher oder englischer Sprache.
Preis \$1.25 — Per Post \$1.35
Anzeiger-Herold Publ. Co.
Grand Island, Neb.